

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Mathematische Kompetenzen von Schulanfängern

Kinderleistungen - Lehrererwartungen

Grassmann, Marianne

Potsdam, 2002

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4698

0 Vorwort

Immer wieder von Neuem gibt es Untersuchungen zum Vorwissen und zu Eingangskompetenzen von Grundschulkindern. Ist da vor allem mit Blick auf die Schulanfänger nicht schon alles geklärt? Kann es da noch Neues geben, was herauszufinden ist?

Uns fasziniert diese Problematik immer noch und wir denken, dass noch lange nicht alles über das mathematische Vorwissen von Schulanfängern bekannt ist; zumal es uns als wichtig erscheint, Vorwissen immer wieder von Neuem zu erkunden, Veränderungen zu erforschen und sich den Ursachen für Unterschiede zu nähern.

Bestärkt werden wir in unserer Auffassung durch eine Stellungnahme der DFG zur strukturellen Stärkung der empirischen Bildungsforschung :

„Der Wandel des gesellschaftlichen Qualifikationsbedarfs wie auch der Bedingungen für Qualifikations- und Bildungsprozesse führen zu neuen Fragestellungen für die empirische Bildungsforschung. Diese Fragestellungen betreffen z.B. (...) die Heterogenität der Bildungsvoraussetzungen (...).

Im Zuge dieser Entwicklungen hat sich die Bildungsforschung nach langen Jahren der Abstinenz wieder als ernst genommener Partner der Bildungspolitik etabliert. (...) Von der einschlägigen Forschung wird kompetente Beratung, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung erwartet – und als Grundlage all dessen das Aufgreifen der sich ergebenden neuen Forschungsfragen sowie deren Bearbeitung auf international konkurrenzfähigem Niveau.“ (Stellungnahme zur strukturellen Stärkung der empirischen Bildungsforschung¹ 2002, S. 2)

Uns geht es darum, Instrumentarien zu entwickeln, mit deren Hilfe die Lehrerin/der Lehrer die Lernausgangslage ihrer/seiner Kinder erfassen kann, um dann daran im Unterricht anknüpfen zu können. Wir wollen mit den Ergebnissen unserer Untersuchungen aufzeigen, wo Veränderungen notwendig sind und, ganz im Sinne des oben aufgeführten Zitats, die gewonnenen Ergebnisse in Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern nutzen.

Es ist ein wichtiges und auch bedrückendes Ergebnis unserer Forschungen, dass es ganze Klassen von Schulanfängern gibt, die in den Lernvoraussetzungen ihren Altersgefährten gegenüber erheblich benachteiligt sind, zumal Ergebnisse der PISA-Studie zeigen, dass in Deutschland die Schullaufbahn ganz entscheidend durch die Herkunft und das soziale Umfeld bestimmt wird.

Daraus ergibt sich für uns die Schlussfolgerung, dass Benachteiligungen durch unterschiedliche Lernvoraussetzungen so früh wie möglich erkannt werden müssen, um Gegenmaßnahmen einleiten zu können, damit alle Kinder optimale Entwicklungschancen in der Schule erhalten. Das führte uns auf immer wieder neue Fragen im Zusammenhang mit den Lernvoraussetzungen der Kinder bezogen auf die mathematischen Lerninhalte der Grundschule.

Im Folgenden wollen wir nun Ergebnisse einer Untersuchung zu den mathematischen Kompetenzen von Schulanfängern vorstellen, die zu Beginn des Schuljahres 2001/02 durchgeführt wurde. Erfasst wurden bei dieser Untersuchung 830 Schulanfänger aus 40 Klassen in den Bundesländern Berlin, Brandenburg und Nordrheinwestfalen. Darüber hinaus wurden Lehre-

¹ Die Stellungnahme wurde in einem Rundgespräch der DFG am 29. Oktober 2001 vorbereitet. Teilnehmer waren Wissenschaftler aus den betroffenen Disziplinen sowie hochrangige Vertreter der Bildungs- und Wissenschaftsadministration. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Teilnehmern des Rundgesprächs hat nachfolgend den Text der Stellungnahme verfasst. Ihr gehörten an: Rainer Bromme, Bernhard Nauck, Manfred Nießen, Elke Sumfleth, Ewald Terhart und Elmar Tenorth.

rinnen und Lehrer zu ihren Erwartungen an die mathematischen Kompetenzen von Schulanfängern und zu einigen Aspekten ihrer Auffassung von Unterricht befragt.

Im Folgenden stellen wir in zwei Teilen die Ergebnisse dieser Untersuchungen dar. Zunächst werden die Aufgaben der Schülerbefragung und die Ergebnisse der Bearbeitung dieser Aufgaben durch die Kinder ausführlich dargestellt.

Im zweiten Teil dieses Heftes stellen wir dann Ergebnisse vor, die sich aus den mithilfe eines Fragebogens gewonnenen Daten zu Lehrerauffassungen ableiten lassen. Wir haben zur besseren Lesbarkeit die Anzahl der auftretenden Tabellen und Zahlen auf ein aus unserer Sicht unverzichtbares Minimum beschränkt.

Als Anlage sind die Aufgaben für die Kinder als Kopiervorlage und der Lehrerfragebogen zu finden.

Inzwischen liegen nun schon die Vergleichsdaten vor, die am Ende des Schuljahres 2001/2002 erhoben wurden und auf deren Auswertungsergebnisse wir gespannt sind, da wir uns Aufschlüsse über die Entwicklung, die sich im Verlaufe des ersten Schuljahres in „unseren“ Klassen vollzogen hat, erhoffen. Die Ergebnisse dieser zweiten Befragung am Ende des ersten Schuljahres werden demnächst in dieser Reihe veröffentlicht, wobei uns vor allem der Vergleich mit den am Anfang des Schuljahres gezeigten Leistungen interessieren wird.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den beteiligten Kindern, Lehrerinnen und Lehrern bedanken, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Sie alle standen unserem Forschungsinteresse aufgeschlossen gegenüber und haben uns nach Kräften unterstützt.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Studentinnen Isabell Brömling, Maike Hellmann (Münster), Bianca Nitsch (Berlin), Lucille Reichert, Nicole Schulz (Potsdam), die uns ganz erheblich bei der Datenerhebung und -auswertung unterstützt haben, ohne deren Hilfe wir diese Veröffentlichung zu diesem Zeitpunkt nicht hätten vorlegen können.

Berlin, Münster, Potsdam
August 2002

Marianne Grassmann • Martina Klunter • Egon Köhler • Elke Mirwald •
Monika Raudies • Oliver Thiel